

1. Verbund

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Die AG RDA hat in einer zweitägigen Sitzung im Mai sowie in einer dreitägigen Sitzung im Juli den Gesamtdurchgang durch das Regelwerk und die Erarbeitung der deutschen Anwendungsregeln fortgeführt. Bisher wurde die Erfassung der Merkmale zu den Titelrelevanten FRBR-Entitäten (FRBR: Functional Requirements for Bibliographic Records) in der AG RDA behandelt (betrifft das Regelwerk bis einschließlich Kapitel 7). Aus diesem Bereich sind jedoch noch zu mehreren Regelwerksstellen infolge der Ergebnisse aus den Unterarbeitsgruppen und Themengruppen Anwendungsregeln zu erstellen. Die folgenden Kapitel (inkl. Normdatenbereich) wurden bisher noch nicht in der AG RDA besprochen.

Im vorangegangenen Newsletter hatten wir bereits über eine mögliche Anpassung des RDA-Zeitplans berichtet. Aufgrund eines Antrages der Verbünde und der ZDB hat der Standardisierungsausschuss nun am 15. Juli 2013 den Zeitplan für den Bereich Normdaten um drei Monate verlängert, so dass die produktive Erfassung der Normdaten in der GND nach RDA ab April 2014 vorgesehen ist. Eine Entscheidung über eine weitere Modifizierung des Zeitplans, insbesondere für die Erstellung der Anwendungsregeln, soll im Herbst getroffen werden.

Die Unterarbeitsgruppe GND hat ihre Arbeitsplanung insbesondere für die Bereiche Schulungen und Implementierung entsprechend angepasst. Die Erarbeitung der im Bereich GND nötigen Anwendungsregeln wurde im ursprünglich vorgesehenen Rahmen fortgesetzt.

Die Unterarbeitsgruppen für fortlaufende Sammelwerke und Musik begleiten den Gesamtdurchgang der AG RDA entsprechend dem dafür erstellten Zeitplan. Bislang besteht nur geringer Bedarf an Anwendungsregeln aus diesen beiden Bereichen. Der Erläuterungsbedarf ist jedoch insbesondere im Bereich der fortlaufenden Sammelwerke hoch und wird in die Erarbeitung der Schulungsunterlagen einfließen.

Bei den thematisch arbeitenden Gruppen bestehen vor allem in den Themenbereichen Werke und Teil-Ganzes-Beziehungen größerer Abstimmungs- und Regelungsbedarf.

In der DNB wurde im Juni 2013 ein Testsystem für die Erfassung nach RDA bereitgestellt. Bei den Tests, die zusammen mit der ZDB durchgeführt werden, werden sowohl RAK-Aufnahmen nach RDA umgearbeitet, als auch Neuzugänge nach RDA erfasst. Die Aleph-Verbünde haben für erste Tests und die Entwicklung einer Basisversion der Konfiguration ein gemeinsames Testsystem vorgesehen. Der BVB wird zu diesem Zweck sein RDA-Testsystem zur Verfügung stellen.

Mit dem Release vom 14. Mai 2013 kann im RDA-Toolkit neben dem englischen Originaltext nun auch die deutsche Übersetzung des RDA-Regelwerkstextes ausgewählt werden. Die deutsche Übersetzung ist auf dem Stand des Regelwerks vom April 2012, enthält also die Änderungen, die das JSC im Herbst 2011 verabschiedet hat. Die Aktualisierungen der RDA, die das JSC im Herbst 2012 beschlossen hat, sowie sprachliche Änderungen aus dem Rewording-Projekt sind mit dem Release vom 9. Juli 2013 in die englische Version des RDA-Toolkits integriert worden.

Vom 12. bis 14. November 2013 finden drei halbtägige Informationsveranstaltungen mit identischem Inhalt an unterschiedlichen Standorten in Nordrhein-Westfalen (Köln, Paderborn, Wuppertal) statt, die durch das ZBIW organisiert werden. Dabei wird Irena de Reus (FH Köln, Institut für Informationswissenschaft) eine kurze Zusammenfassung der Grundlagen des neuen Regelwerks geben. Die Vertreterinnen des hbz-Verbundes in der AG RDA (Anette Baumann, UB Wuppertal; Brigitte Block, hbz; Vera Kriesten, UB Paderborn) werden über den aktuellen Arbeitsstand im RDA-Projekt berichten.



Fachhochschule Köln, Quelle: http://en.wikipedia.org/wiki/File:Fachhochschule_Köln_-_Campus_Südstadt,_GWZ-2986.jpg, 15. Januar 2013

Weitere Informationen zu RDA bzw. zum RDA-Projekt sind



über das öffentliche hbz-Wiki zugänglich: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV> (einmalige Registrierung erforderlich).

b. Umstieg auf MARC 21 im hbz-Verbund

Für den Import der MARC 21-Titel- und Lokaldaten (Fremddaten/DNB-Reihen, ZDB-Titel- und -Bestandsdaten) konnten im Berichtszeitraum weitere Meilensteine erreicht werden: In Zusammenarbeit mit den Aleph-Verbänden KOBV, OBV.SG und BVB wurde eine optimierte Konverter-Version für den Import der Titel- und Lokaldaten erstellt. Die dazu notwendigen verbundseitigen Tests konnten Anfang Juli beendet werden.

Danach wurde der Konverter durch hbz-Spezifika ergänzt. Mit Abschluss der restlichen Analysen und Arbeiten wurden die Informationen zu den Änderungen bei der Umsetzung der MAB2-Felder des SETUPS- und den Aleph-Internformat- und Feldstrukturtabellen für die Lokalsysteme Aleph, Alephino, OCLC-SISIS und LIBERO zusammengetragen und im offenen Wiki zur Verfügung gestellt (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/W4eW>).

Nach Absprache mit den Lokalsystemen konnten die ersten konvertierten MARC 21-Daten der DNB Reihen der KW30 am 31. Juli 2013 produktiv in die Fremddatenbank HBZ02 importiert werden. Parallel dazu wurde die Z39.50-Schnittstelle zur DNB wieder produktiv genommen. Hier ist der Zugriff auf die MARC 21-Daten der DNB über die Konvertierung in das Aleph Internformat (Aleph Katalogisierungsformat) „on the fly“ implementiert.

Die Änderungen bezüglich der MARC 21-Daten der DNB im Aleph Internformat und im Export (Batch, Z39.50, VST, Replikation) konnten in der hbz Verbunddatenbank aufgrund der notwendigen Anpassungen und den Tests in den Lokalsystemen erst am 30. August 2013 produktiv genommen werden.

Parallel zur kooperativen Entwicklung des optimierten Konverters wurden im hbz die Konversionen für die MARC 21-Daten von Casalini Libri und BNB erstellt und am 1. Juli 2013 in Betrieb genommen. Der nächste große Meilenstein ist die Produktivnahme der konvertierten MARC 21

-ZDB-Titel- und -Bestandsdaten, die für Mitte September geplant ist. Parallel dazu werden die Arbeiten für die Verfahrensumstellung des Ladens der EZB-Bestandsdaten, die Versorgung der Linking-Partner mit den konvertierten MARC 21-Daten in das MAB2-Format und die Anpassung des Exports der hbz-MAB2- und hbz-ZDB-Änderungslieferungen für die Datenbezieher aufgrund der geänderten Internformatstrukturen aufgenommen.

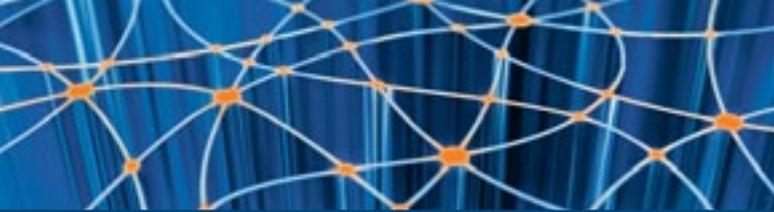
c. Verbunddatenbank: Austausch der Hard- und Software-Infrastruktur

Das hbz bereitet seit einigen Monaten den Austausch der Hard- und Software-Infrastruktur der hbz-Verbunddatenbank (Aleph) vor. Der Umstieg wird dominiert durch neu beschaffte, modernere und wesentlich leistungsstärkere Rechner und Festplatten, die die seit mehreren Jahren im Einsatz befindliche Hardware ablösen werden. Im Zuge dieser Maßnahmen werden auch alle Softwarekomponenten – angefangen vom Betriebssystem, über Oracle als Datenbankmanagementsystem sowie die Verfügbarkeits- und Ausfall-Lösungen, bis hin zu Aleph als Anwendungssystem – auf die neuesten Versionen umgestellt.

Während der Umstieg von der Aleph-Version 16 (im Jahr 2010) auf die derzeit im Einsatz befindliche Version 20 durch viele Änderungen und Weiterentwicklungen gekennzeichnet war (mehrere Versionen wurden „übersprungen“) wird das Upgrade auf die aktuelle Aleph-Version 21 keine wesentlichen Änderungen für die tägliche Arbeit bedeuten.

Seit August 2013 führt das hbz die letzten Konfigurationsanpassungen für die o. g. Komponenten durch; die abschließenden Tests sind im September begonnen worden. Zum Testumfang gehören auch die Schnittstellen zwischen Verbund- und Lokalsystem, bei denen das hbz ab Mitte September 2013 auch von jeweils einem Vertreter der Lokalsysteme unterstützt werden wird (Aleph: UB Trier, SISIS SunRise: ULB Münster, Libero: FHB Düsseldorf, Alephino: Ex Libris).

Für die Arbeit mit der hbz-Verbunddatenbank wird kein neuer Aleph-Client (Version 21) benötigt: So wie die Verbundbibliotheken mit Aleph-Lokalsystemen über ihren „ei-



genen“ Aleph-Client (Version 20) weiterhin mit der höheren Aleph-Version 21 der hbz-Verbunddatenbank arbeiten können, wird dies analog auch für die hbz-Verbundbibliotheken mit installiertem Aleph-Client des hbz (ebenfalls Version 20) möglich sein. Das hbz wird voraussichtlich erst einige Wochen nach dem Umstieg auf die Aleph-Version 21 einen neuen Aleph-Client zur Verfügung stellen, der optional von den Bibliotheken installiert werden kann.

Bei günstigem Verlauf der Tests und der weiteren vorbereitenden Arbeiten wird ein Umstieg frühestens ab Mitte Oktober 2013 erfolgen können. Die Migration wird voraussichtlich an einem Wochenende stattfinden und benötigt zusätzlich ein bis zwei weitere Werkstage. **Während dieser Zeit ist leider kein schreibender Zugriff auf die hbz-Verbunddatenbank möglich** (d. h. keine Katalogisierung, kein Upload von Bestandsdaten aus Lokalsystemen). Für lesende Zugriffe (Recherche: Web-OPAC/KVK, Digitale Bibliothek, Fernleihe) stellen wir eine aktuelle Kopie der hbz-Verbunddatenbank zur Verfügung, die unter den gewohnten Zugangsdaten/Adressen weiterhin nutzbar sein wird.

Das hbz wird über den konkreten Migrationstermin rechtzeitig über die diversen E-Mail-Listen informieren.

d. Sonstiges

Schnittstelle Metadaten

Die Erweiterung der Schnittstelle Metadaten für Sekundäraufnahmen unselbständiger Werke wurde erfolgreich abgeschlossen. Damit konnten die bei der ULB Düsseldorf digitalisierten Schulprogramme (derzeit ca. 7.700) und die in einem DFG-Projekt digitalisierten Düsseldorfer Theaterzettel (derzeit ca. 13.000) automatisch als Sekundärformen in die hbz-Verbunddatenbank importiert und lokal repliziert werden.

Änderung im Linking-Verfahren und hbz-Neuerscheinungsdienst

Durch die Einstellung der DNB-Datendienste für die Neuerscheinungen der BNB und Casalini Libri (spanischsprachliche Daten) zum 1. Juli 2013 ergab sich eine Änderung bzgl. des Linking-Verfahrens und des hbz-Neu-

erscheinungsdienstes.

Die MARC 21 Daten von Casalini Libri werden vom hbz zukünftig direkt vom Anbieter Casalini Libri als wöchentliche kostenpflichtige Lieferung bezogen und nach Konversion wie bisher in die Fremddatenbank HBZ02 eingespielt. Die Fremddatenübernahme nach HBZ01 kann somit in diesem Fall weiterhin in gewohnter Weise erfolgen. Die Daten werden zudem weiterhin den Linking Partnern in der MAB2 Struktur zur Verfügung gestellt.

Für die Bereitstellung der BNB-Daten ergibt sich nun jedoch eine andere Situation: Aufgrund der hohen Bereitstellungskosten für den Bezug der BNB in physikalischer Form (als Dateien) werden die Daten der BNB nun vom hbz per Remote-Zugriff über eine von der British Library kostenfrei angebotene Z39.50-Schnittstelle bereitgestellt. Leider kann damit die BNB nicht mehr im Rahmen des Linking-Verfahrens und des hbz-Neuerscheinungsdienstes zur Verfügung gestellt werden.

Next-Generation-Bibliothekssysteme

Das hbz steht weiterhin in Kooperationsgesprächen mit Ex Libris zur Einführung und zum Dauerbetrieb von Alma. Eines der vorrangigen Ziele ist dabei, auch zukünftig als Dienstleister für alle hbz-Verbundbibliotheken zu fungieren.

Im Mai und Juli fanden daher im hbz jeweils zwei eintägige Veranstaltungen mit den beiden Herstellern Ex Libris und OCLC sowie den hbz-Verbundbibliotheken statt. Dabei wurden die zukünftigen Bibliothekssysteme (Alma, WMS) vorgestellt und mit den teilnehmenden Bibliotheksvertretern zukünftige Szenarien der Zusammenarbeit zwischen beiden Herstellern, Verbundbibliotheken und hbz diskutiert.

Weiterhin evaluiert das hbz zur Zeit mit dem GBV Quali OLE (Open Library Environment), um einen Gesamtüberblick über die Marktsituation im Bereich Next-Generation-Systeme zu erlangen. Die Version 0.8 wurde zu diesem Zweck erfolgreich im hbz installiert. Die für Ende Oktober 2013 angekündigte Version 1.0 wird ab November 2013



installiert und konfiguriert, um im Anschluss darauf den Kriterienkatalog für Next-Generation-Systeme für ALMA und Quali OLE zu erstellen. Eine Zusammenführung bzw. Absprache mit der AG der SunRise-Bibliotheken ist aus Sicht des hbz wünschenswert.

hbz-Verbundbibliotheken: Datenübernahmen, neue Kunden

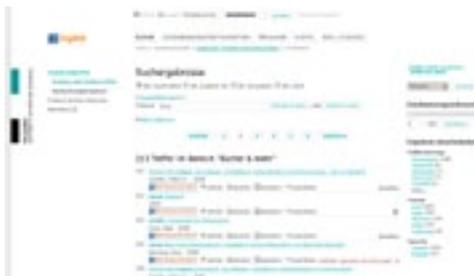
Im Mai konnte die Einspielung der fünften und letzten Datenlieferung von Institutsbibliotheken der ULB Bonn abgeschlossen werden. Im Anschluss an die Datenübernahme der Bonner Institutsbibliotheken wurde ab Mitte des Jahres mit Vorarbeiten zur Übernahme der Daten der Bibliothek der Lippischen Landeskirche begonnen, deren Bestände in die Lippische Landesbibliothek integriert werden sollen.

2. Portale

a. Portal DigiBib

DigiBib IntrOX

Für die Portallösung DigiBib IntrOX wurde ein Suchmaschinenprofil erstellt, dessen Oberfläche für die Suche über Suchindizes optimiert ist. Es dient bei den Testsichten von DigiBib IntrOX als Einstieg in die Suche und kann parallel zu herkömmlichen Metasuchprofilen angeboten werden. Der Benutzer erhält hier – analog zu den IPS-Anwendungen der Universitätsbibliotheken Köln und Freiburg – die Möglichkeit zur Suche im Katalogbestand (Bücher und mehr) der Hochschule und zur Recherche in einem übergreifenden Discovery-Index (Artikel und mehr). Zur Zeit ist der kostenfreie Suchindex Findex des GBV parallel zu der hbz Suchmaschine eingebunden. Auf Anfrage werden die kommerziellen Produkte (EDS, Primo Central, Summon) an seiner Stelle integriert. Die Features der angeschlossenen Suchmaschinen wie Facettierung und Relevance-Ranking werden in der DigiBib IntrOX-Sicht damit unterstützt.



Screenshot DigiBib IntrOX

Mehrwerte und Portalentwicklungen

Der Bereich der Metasuche in der DigiBib konnte weiter ausgebaut werden. Inzwischen stehen über 550 Datenbanken und Kataloge für die lokalen Sichten der Bibliotheken zur Auswahl.

In der DigiBib-Oberfläche wurde der Link zur Verfügbarkeitsrecherche in eine Schaltfläche umgestaltet und an eine prominentere Position verlegt, so dass die Funktionalität von den Benutzern besser wahrgenommen werden kann. Weiterhin wurde im DigiBib-Testsystem eine optimierte Lösung zur wettbewerbsgerechten Anzeige von Umschlagbildern vorbereitet. Deren Freischaltung ist im Frühherbst geplant.

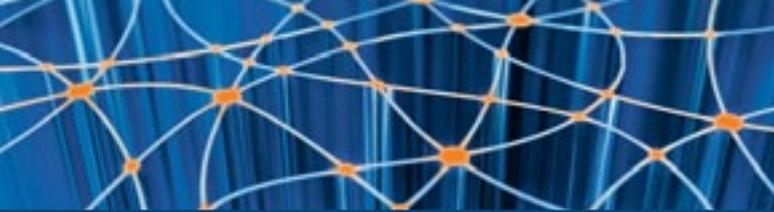
In Zusammenarbeit mit der Firma aStec wurde für mehrere Bibliotheken die Kopplung zwischen der DigiBib und dem neuen Lokalsystem aDIS/BMS hergestellt: Dies betrifft die Recherche im lokalen Katalog, die Benutzerauthentifizierung sowie die SLNP-Anbindung zum ZFL-Server der Fernleihe.

Die Fortführung der Schulungsoffensive im Bereich DigiBib hat inzwischen Fahrt aufgenommen. Seit Beginn des Jahres wurden sieben Veranstaltungen ausgerichtet. Zum Teil handelte es sich um Schulungen für Neueinsteiger in die DigiBib. Aber auch viele Mitarbeiter aus Bibliotheken, welche die DigiBib schon seit längerer Zeit einsetzen, ließen sich über neue Features und Möglichkeiten des Portals informieren.

Das **Portal des Digitalen Archivs NRW** (DA NRW) wird auf Basis der DigiBib Software IPS entwickelt. Ein Prototyp steht seit Ende letzten Jahres zur Verfügung. Für das Portal des Digitalen Archivs wurden vom hbz im Berichtszeitraum sogenannte „Use Cases“ (Anwendungsfälle für den Portalbenutzer) erstellt und daraus Leistungsbeschreibungen für die Funktionen und den Betrieb des Portals entwickelt. Zurzeit werden diese in den Arbeitskreisen des DA NRW abgestimmt.

Sonstiges

Terminhinweis: 25. September 2013 Sitzung der DigiBib-



Kommission

Nicht unerwähnt bleiben soll die Freude der Gruppe Portale über die Bestplatzierungen der DigiBib-Kundenbibliotheken im diesjährigen BIX (Fokus Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklung). Wir gratulieren der ULB Düsseldorf, den Stadtbibliotheken in Emsdetten und Greven und der Bibliothek Verl zu Ihren Platzierungen in der Topgruppe der BIX-Rankings für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken. Im Mai wurde auch die Stadtbibliothek Bensheim ausgezeichnet, diese mit dem Hessischen Bibliothekspreis unter Hervorhebung der Kooperation der Stadtbibliothek mit vier weiteren Bibliotheken im Rahmen des Bibliotheksverbundes Bergstraße.¹ Herzlichen Glückwunsch!

Wie schon in anderen Abteilungen des hbz werden auch in der Gruppe Portale für die diesjährigen Abrechnungen die notwendigen Umstellungen im Hinblick auf das im letzten Jahr eingeführte SAP-System² durchgeführt. Zur Vereinheitlichung der Rechnungsstellung werden die Kunden- und Rechnungsdaten der DigiBib zukünftig über die Erwerbungsdatenbank der Gruppe Inhalte gepflegt und zurzeit dort erfasst. Dadurch verschiebt sich der diesjährige DigiBib-Rechnungslauf voraussichtlich in den Monat Oktober. Die Gruppe Portale möchte sich an dieser Stelle bei Ihren Kunden für Geduld, Nachsicht und Mitarbeit in dieser arbeitsaufwändigen Zeit bedanken.

b. Online Fernleihe

Seit dem 24. Juni 2013 besteht für EZB-Anwenderbibliotheken die Möglichkeit, in der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ EZB die fernleihrelevanten Lizenzbedingungen für lokal erworbene elektronische Zeitschriften mittels Fernleihindikator zu erfassen. Der Fernleihindikator ist in der AG „Elektronische Ressourcen im Leihverkehr“ erarbeitet worden und wurde auf Wunsch der überregionalen AG Leihverkehr eingeführt. Es sollte erreicht werden, dass die fernleihrelevanten Lizenzbedingungen für elektroni-

sche Zeitschriften maschinenlesbar vorliegen und von den zentralen Fernleihservern ausgewertet werden können. Dadurch kann gewährleistet werden, dass Bestellungen aus den Fernleihsystemen nur dann erfolgen, wenn dies lizenzrechtlich erlaubt ist.

Zur Zeit werden im hbz die für Bestellungen auf elektronische Dokumente notwendigen neuen Arbeitsabläufe in der Fernleihe konzipiert. Hierzu gehört auch die Abfrage des neuen Indikators durch den Fernleihserver. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind (geplant Ende 2013), wird die Freischaltung elektronischer Zeitschriftenbestände für Kopienbestellungen in der Fernleihe erfolgen.

Das hbz wird in Zusammenarbeit mit dem ZBIW eine Veranstaltung zu den Themen EZB-Erfassung, Fernleihindikator und neue Arbeitsabläufe in der Fernleihe ausrichten. Sie findet – nach dem überregionalen Anwendertreffen der EZB – am 29. November 2013 statt. Vom überregionalen Anwendertreffen der EZB werden Kolleginnen aus Regensburg berichten. Anmeldungen sind auf der Seite des ZBIW möglich: <http://www.fbi.fh-koeln.de/zbiw/zbiw-detail.php?id=70&hj=2>.

Die diesjährige Fernleihverrechnung ist von den notwendigen Umstellungen im Hinblick auf das im letzten Jahr eingeführte SAP-System betroffen.

Zum Kreis der Bibliothekssysteme, die Bestellungen mit dem Zentralen Fernleihserver über die komfortable SLNP-Verbuchung abwickeln, zählt jetzt auch das System aDIS/BMS der Firma aStec. Die SLNP-Anbindung für die StLB Dortmund wurde im August freigeschaltet.



Stadt- und Landesbibliothek Dortmund, Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:StLB_Dortmund.jpg, 23. September 2013

Das im letzten Jahr sehr erfolgreiche Fortbildungsangebot „Tag der offenen Fernleih-Tür“ wird auch Ende 2013 und im Jahr 2014 weitergeführt. Die beiden Termine im November diesen Jahres sind bereits ausgebucht, drei weitere Termine im nächsten Jahr sind in Planung.

¹ Vgl.: <http://www.stadtkultur-bensheim.de/stadt-bibliothek/aktuelles/newsdetails/artikel/bibliotheksverbund-bergstrasse/> und <http://www.bibliotheken-bergstrasse.de/>

² Anm.: Die Einführung erfolgt im Rahmen des Projekts EPOS.NRW („Einführung von Produkthaushalten zur output-orientierten Steuerung: Neues Rechnungswesen“).



Im Mai fand die halbjährliche Sitzung der überregionalen AG Leihverkehr der AG Verbundsysteme statt. Neben dem Themenpunkt "Elektronische Ressourcen im Leihverkehr" wurde über den Stand eines verbundübergreifenden, deutschlandweiten Fernleihindexes berichtet und das weitere Vorgehen abgesprochen.

c. Suchmaschine

Anfang August ist die aktuelle Version der hbz-ÖB-Datenbank (Fernleihdatenbank) online gegangen. Inzwischen beinhaltet die Datenbank die Bestände von 63 Bibliotheken mit insgesamt fast 8 Millionen Datensätzen.

Für das Projekt DigiBib IntrO wurde die Facettierung im Ausgabeformat der Suchmaschine realisiert, so dass der DigiBib bei Suchanfragen automatisch inhaltliche Einschränkungsmöglichkeiten angeboten werden. Im ersten Schritt beschränken sich die Facetten auf Erscheinungsjahr, Sprache, Erscheinungsform und Medientyp. Nach einer Optimierung sollen sie um weitere inhaltliche Einschränkungsmöglichkeiten ergänzt werden.

Im Juli wurde die Testinstanz der ElasticSearch-Suchmaschine auf eine vom Produktionssystem unabhängige Hardware gezogen. Hierfür wurden drei Server beschafft und installiert. Durch diese Maßnahme wurde der Produktionsbetrieb vom Testbetrieb getrennt und garantiert somit eine höhere Systemstabilität.

Das hbz untersucht darüber hinaus, inwieweit ein auf den deutschen Bibliotheksmarkt, insbesondere für öffentliche und kleine wissenschaftliche Bibliotheken, optimierter Discovery-Index realisierbar ist. Diese Untersuchung wird vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes unterstützt. Im Frühsommer wurde hierfür eine Umfrage bei den Fachhochschul- und Großstadtbibliotheken durchgeführt, in welcher primär die für sie notwendigen Inhalte ermittelt wurden. Trotz der zu erwartenden inhaltlichen Unterschiede zwischen den beiden Bibliothekssparten ergab sich ein hoher Deckungsgrad an gewünschten Inhalten. Parallel zu der Umfrage bei den Bibliotheken wurde Kontakt zu den Anbietern der wichtigsten Inhalte aufgenommen, um deren Bereitwilligkeit und

Konditionen für die Übernahme ihrer Daten zu erfragen. Die bisherigen Reaktionen waren überwiegend positiv.

Ein weiterer Punkt der Untersuchung ist der Aufbau eines tragfähigen Geschäftsmodells für die nachhaltige Bereitstellung eines Indexes entweder durch die öffentliche Hand oder in Zusammenarbeit mit einem privaten Anbieter. Im frühen Herbst sollen die endgültigen Ergebnisse vorliegen und es soll geklärt sein, ob der Aufbau und der Betrieb eines auf den deutschen Markt optimierten Indexes realistisch sind. Bei einem positiven Ergebnis ist ein anschließendes Projekt zur Realisation geplant.

d. DigiAuskunft

Im Juli wurde für die 135 Kundenbibliotheken der Zeichensatz erfolgreich auf UTF-8 umgestellt. Aus historischen Gründen wurden die Auskunft-E-Mails bisher in Latin-1 verarbeitet. Die DigiAuskunft war im Frühsommer auch Thema einer MALIS-Arbeit, fokussiert wurde die „Qualitative Analyse der digitalen Auskunft an Hochschulbibliotheken – eine Untersuchung am Beispiel der DigiAuskunft.“

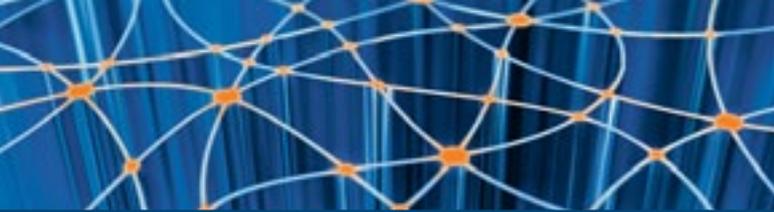
Die Ergebnisse werden in Kürze auf den hbz-Webseiten veröffentlicht.

3. Digitale Inhalte

a. Sommerumfrage Lizenzjahr 2014

Schwerpunkt der Konsortialtätigkeit war – wie in jedem Frühsommer – die Vorbereitung der elektronischen Verlängerungsumfrage für 2014. Diese ist in diesem Jahr vom 16. Juli bis zum 9. September geöffnet: Mit den Anbietern von rund 150 Konsortialprodukten musste verhandelt, eintreffende Angebote genau überprüft und zum Teil noch einmal nachverhandelt werden. Erfreulich viele Produkte konnten auf diese Weise mit verbindlichen Preisen in die Umfrage aufgenommen werden, nur einige wenige Datenbanken mussten zunächst mit kalkulierten Preisen zur Abstimmung gegeben werden.

Erneut hat die hbz-Konsortialstelle bei vielen Produkten eine Mehrjahresoption verhandelt, um Preisgarantien oder sogar Zusatzrabatte zu erhalten. Neue Angebote kamen durch das im Frühsommer angelaufene Brockhaus-



Konsortium hinzu, durch Zusatzmodule zu verschiedenen Rechtsgebieten für die Datenbanken JURION und durch ein retrospektiv verzeichnendes Zusatzmodul für die Datenbank RILM.

Aufgrund positiver Rückmeldungen der im vergangenen Jahr erstmals für die Umfrage freigeschalteten Bibliotheken außerhalb der Regionen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wurde der Teilnehmerkreis erneut erweitert: So erhielt in diesem Jahr jede Bibliothek mit mehr als drei hbz-Konsortiallizenzen einen elektronischen Fragebogen. Somit konnten rund 130 Bibliotheken an unserer elektronischen Verlängerungsabfrage teilnehmen. Auch die im vergangenen Jahr eingeführte Teilnahmeerklärung, mit der jeder Fragebogen abschließt, wurde verbessert: Ab sofort werden darin mehr Informationen für die teilnehmende Bibliothek wie z. B. Details zum Preis wie den Preisanstieg, die gewählte SimUser-Zahl (unbegrenzte Anzahl gleichzeitiger NutzerInnen) der teilnehmenden Einrichtung, usw. aufgeführt.

b. Konsortien

RDA-Toolkit

Seit dem Frühsommer ist die deutsche Übersetzung der Resource Description and Access (RDA) im Toolkit verfügbar. Hierfür muss derzeit die Sprachausgabe im Benutzerprofil gewechselt werden. Das hbz steht weiterhin in Verhandlung mit De Gruyter, um zum einen die Verlängerungskonditionen für 2014 zu erhalten und zum anderen die Verbesserungsvorschläge der teilnehmenden Bibliotheken für den Zugriff auf das Toolkit voranzutreiben.

Brockhaus

Nach einer Verlängerung des Testzeitraums lief zum 1. Juni das neue Brockhaus Konsortium mit 13 Teilnehmern an.

Springer

Ein neuer Konsortialvertrag konnte mit dem Anbieter und den betroffenen Bibliotheken abgestimmt werden und in Kraft treten.

Gale Cengage

Anfang Juli beantragte Gale Cengage eine Restrukturierung im Rahmen des Chapter 11 des US-amerikanischen Insolvenzrechts. Der Datenbankbetrieb wird nach Angabe des Anbieters uneingeschränkt aufrecht erhalten. Ein Angebot für 2014 liegt den Teilnehmern des MLA (Modern Language Association) Gale Konsortiums vor. Neben einer verschärften Beobachtung des Anbieters wird das hbz vorausbezahlte Lizenzgebühren der Teilnehmer künftig in einem vierteljährlichen Rhythmus an Gale überweisen.

PSYINDEX

Das Leibniz Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) hat zu Beginn des Jahres unter



Screenshoot PSYINDEX, Quelle: <http://www.zpid.de/index.php?wahl=PSYINDEX&lang=ENphp?wahl=PS>, 25. September 2013

<http://psyindexdirect.zpid.de/pubpsych/> die Daten für Individualkunden frei zugänglich gestellt. Die kostenpflichtigen Zugänge über Ovid, EBSCO, GBI Genios etc. verfügen laut ZPID über weitergehende Funktionen wie Schlagwörter, Mehrschrittsuche, Kontextoperatoren, vollständige Suche in

PSYINDEX Tests, etc. Ein offizieller Vergleich verschiedener Oberflächen wird in Kürze unter zpid.de erscheinen.

Munzinger Landeslizenz

Ende dieses Jahres läuft die erste Phase des 2010 angelaufenen NRW-Förderprogramms „Munzinger-Datenbanken und Brockhaus im Rahmen der DigiBib“ für Stadtbibliotheken aus. Das Nachfolgeangebot für 2014 bis 2016 sieht einen degressiven Förderanteil des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalens vor, um den teilnehmenden Bibliotheken einen schrittweisen Übergang aus der Vollförderung zu ermöglichen.

c. Veranstaltungen

Im Mai organisierte die hbz-Konsortialstelle eine Online-Schulung zu L'Année Philologique, in der Suchstrategien unter der EBSCO-Oberfläche vermittelt wurden. Ebenfalls im Mai erhielten die Teilnehmer des Genios-Konsortiums



die Möglichkeit, bei einem Webinar von GBI Genios die neue Oberfläche der Genios Solution kennen zu lernen.

Anfang Juli fand die halbjährliche GASCO Sitzung unter Teilnahme des hbz statt. Bereits zum zweiten Mal konnte der hierfür benötigte Sachstandsbericht des NRW-Konsortiums nun fast vollständig automatisiert aus der hbz-Erwerbungsdatenbank heraus erstellt werden.

4. Publikationssysteme

a. DiPP

Die Arbeiten für DiPP umfassten im Berichtszeitraum im Wesentlichen die Unterstützung redaktioneller Arbeiten der einzelnen E-Journals. Das Statistikwerkzeug Piwik konnte leider noch nicht für die einzelnen E-Journals produktiv gestellt werden. Um zukünftigen Spamangriffen von E-Journals entgegen zu wirken, wurden die Sicherheitseinstellungen noch einmal verbessert und u. a. ein sogenanntes Captcha bei allen E-Journals zu Verhinderung des automatisierten Erstellens von Benutzerkonten eingerichtet. Die URN-Verwaltung wurde weiter verfeinert, damit ist es jetzt unter der URL des jeweiligen E-Journals möglich eine Übersicht über vergebene und registrierte URNs zu erstellen und als CSV-Datei zu exportieren. Die Dokumentation wurde weiter vervollständigt und ist nun auch in den Formaten PDF und EPub (für E-Reader) verfügbar.

b. Schriftenserver

Für die vom hbz gehosteten Hochschulschriftenserver (OPUS) wird das Statistik-Werkzeug Piwik voraussichtlich Ende des nächsten Quartals zur Verfügung stehen. Die Integration des neu aufgesetzten PDF/A-Konverters (s. u.) wurde begonnen. Dieser soll als Angebot in den OPUS-Instanzen zur Verfügung stehen und wird deshalb möglichst nahtlos in den Einreichungsworkflow integriert. Mehrere Institutionen haben im Berichtszeitraum Interesse an einem OPUS-Hosting beim hbz bekundet, verschiedene Verhandlungen laufen.

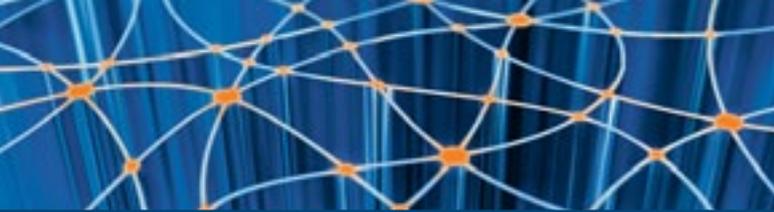
Edoweb

Das Edoweb 2.0-System wurde auf die Nutzung der neu erstellten RestFul-API des PDF/A-Konvertierungsservice

umgestellt. Die Quote der erfolgreichen PDF/A-Konvertierungen konnte damit von bisher etwa 50% auf über 75% gesteigert werden. Die PDF/A-Konvertierung findet gleichzeitig nicht mehr auf der Edoweb-Hardware statt, sondern steht dem System als generisch anzubindender Dienst zur Verfügung. Für das Website-Harvesting wurden ebenfalls einige Verbesserungen vorgenommen: zukünftig können Websites durch eine Workflow-Änderung bis zum Ingest beliebig lange liegen bleiben. Robots-Regeln werden nun an der Web-Oberfläche angezeigt und lassen sich gegebenenfalls deaktivieren d. h. sie werden beim Harvesten der Site ignoriert. Dadurch können jetzt auch Inhalte eingesammelt werden, die bisher übergangen wurden.

Mit der Anbindung des neu aufgesetzten PDF/A-Konverters (s. u.) erreicht Edoweb 3.0 Ende des dritten Quartals das Release 0.1. Mit dem Release übernimmt das neue System produktiv als ersten Schritt die URN-Vergabe vom alten System. Die bei der DNB registrierten URNs verweisen damit bereits in das neue System, in das alle Edoweb-Objekte automatisiert gespiegelt werden. Datenaufnahme und Datenpflege verbleiben aber noch bis Mitte nächsten Jahres im Vorgänger-System (Edoweb 2.0). Bis dahin bezieht das neue System Datenupdates und Neuanlagen ausschließlich über die OAI-Schnittstelle des alten Systems. Für die Projektpartner wird es ein Testsystem geben, in dem die existierenden Einreichungsworkflows auf ihre fachliche Richtigkeit überprüft werden können. Im Mittelpunkt der nächsten Projektphase stehen dann der Aufbau von Rechterschnittstellen und die Implementation einer benutzerfreundlichen, fachlich korrekten Benutzeroberfläche. Der schreibende Zugang zum Verbundkatalog konnte nicht im geplanten Zeitraum umgesetzt werden. Ebenso hat sich der Umzug auf die neu bestellte Hardware wegen ausstehender Komponentenlieferungen verzögert. Der schreibende Zugriff auf den Verbundkatalog wird zukünftig - analog zum lesenden Zugriff - über die Lobid-API erfolgen. Der Verbundkatalog erhält die Edoweb-Updates dann nicht mehr direkt aus dem Repository, sondern über die Lobid-API.

Die jeweiligen Entwicklungsstände wurden dem LBZ regelmäßig dargestellt. Gemeinsam wurde an den notwendigen Spezifikationen für die kommenden EinreichungsOberflä-



che, für die Felddefinitionen und die Datenübernahmen aus Lobid gearbeitet.

PDF/A-Migrationservice

Der auf der Software pdfaPilot der Firma Callas beruhende PDF/A-Konverter wurde im vergangenen Berichtszeitraum komplett überarbeitet. Das hbz bietet den bisher nur über eine SOAP-Schnittstelle verfügbaren Dienst seit August ebenfalls über eine RestFul-API an. Damit konnte sowohl die Anbindung an Drittsysteme vereinfacht als auch der Funktionsumfang erweitert werden. Als wichtigste Neuerung bietet der Dienst jetzt neben Einzelkonvertierungen verschiedene Workflows für Batch-Konvertierungen an. Der Service wurde gleichzeitig um die neuen Funktionen der aktuellen Version des pdfaPilot CLI 4 erweitert. Damit stehen neue Verarbeitungsoptionen zur Verfügung (z. B. Auswahl zur Erzeugung verschiedener PDF/A Compliance Level).

Eine umfangreiche Bibliothek freier Fonts wurde integriert, um die Einbettung von Schriften in PDF/A zu verbessern. Die bisher schon zur Verfügung stehende Java GUI wurde ebenfalls überarbeitet und ermöglicht nun unter anderem die Erstellung von Parameter-Dateien, die den API-Aufrufen mitgegeben werden können.

Aktivitäten im Kompetenznetzwerk nestor

Im Berichtszeitraum hat sich das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) erfolgreich als neuer nestor-Partner beworben und erweitert damit den Kreis des Kooperationsverbundes, der sich mit verschiedenen Themen der Digitalen Langzeitarchivierung befasst. Das hbz ist weiterhin in den nestor-Arbeitsgruppen Preservation Policy, Kosten und Kooperation und Vernetzung weiter aktiv gewesen. Die nestor-AG Preservation Policy befasst sich mit den Anforderungen an nachhaltig verbindliche Konzepte für die digitale Langzeitarchivierung. In der nestor AG Kosten, die unter der Federführung des hbz sowie der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften/Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) steht, sind Experten aus den Bereichen Langzeitarchivierung und Kostenrechnung vertreten. Die nestor AG Kosten greift bestehende Arbeiten

und Forschungen zu den Kosten der digitalen Langzeitarchivierung auf und versucht diese für den deutschen Kontext zu adaptieren. Bei der Ermittlung von Kostenaspekten orientiert sich die Arbeitsgruppe dabei prinzipiell an den Prozessen im OAIS-Referenzmodells und ISO-Standards zur Kostenermittlung. Für beide Arbeitsgemeinschaften fanden in regelmäßigen Abständen Skype- bzw. Telefonkonferenzen statt, in denen inhaltliche Ausrichtung sowie Verantwortlichkeiten für die Kapitel der geplanten Publikationen koordiniert wurden. Die Veröffentlichungen der nestor AGs Kosten und Preservation Policies werden die erzielten Ergebnisse Ende 2013 in zwei Publikationen zusammenfassen.

Digitales Archiv NRW

Das hbz hat sich im vergangenen Quartal in den verschiedenen Gremien des DA NRW Projekts beteiligt und arbeitet in diesen intensiv bei den notwendigen Maßnahmen im Kontext des weit fortgeschrittenen Projekts mit. So konnten die Erstellung von Leistungsbeschreibungen der zum Projektende zur Verfügung stehenden Systemkomponenten und die Beschreibung des zukünftigen Leistungsumfangs im Betrieb entsprechend des Projektstandes abgeschlossen werden. An der Erstellung der Leistungsbeschreibungen waren im hbz die Gruppen Publikationssysteme und Portale beteiligt, da der Projektplan unter anderem den späteren Betrieb des DA NRW Portals und des sogenannten Presentation Repositorys beim hbz vorsieht.



Speichermedien, Quelle: <http://www.danrw.de/>, 3. Juni 2013

Des Weiteren wurden von der Gruppe IT-Hosting die jeweils neuesten Versionen der DA NRW-Software eingespielt, sobald sie von der Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) bereitgestellt wurden. Für die sichere und zuverlässige Übertragung und Einspielung der Daten der Universitäts- und Landesbibliotheken hat die Gruppe ebenfalls mit einigen notwendigen Anpassungen des Systems begonnen.

Langzeitarchivierung des BIX 2004 bis 2011

Im Bereich der Website-Archivierung wurde im Berichts-



zeitraum ein Konzept zur „Langzeitarchivierung des BIX 2004 bis 2011“ erstellt und dem Träger der Deutschen Bibliotheksstatistik - dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. - in einer Präsentation am 30. September vorgestellt. Das Konzept umfasst technisch-organisatorische Empfehlungen für die nachhaltige Verfügbarkeit der seit Juli 2012 nicht mehr aktiven Version der BIX-Website, die vom hbz gehostet wurde. Weiterhin sind auf Initiative des hbz Maßnahmen zur Bitstream Preservation der alten Website sowie Formatmigrationen der BIX-Datenbank sowie redaktioneller Beiträge in archivtaugliche Formate vorgenommen worden. Durch diese theoretischen und praktischen Vorarbeiten ist die Datenbasis des BIX potenziell jederzeit wieder nachnutzbar.

5. Linked Open Data

Für regelmäßige und detaillierte Nachrichten zu den Themen hbz-Open-Data-Aktivitäten und <http://lobid.org/> empfiehlt sich ein Besuch des hbz-Linked-Open-Data-Blogs unter: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/SEM/Home>. Die technische Entwicklung und Planung kann auf GitHub unter <http://github.com/lobid/lodmill> verfolgt werden.

Im Mai wurden zusätzliche Informationen zum Organisationsverzeichnis (lobid-organisations) ergänzt. Neben der Bestandsgrößen- und Unterhaltsträgerklassifikation waren dies Öffnungszeiten und Schlagwörter aus dem Sigelverzeichnis. Seit Juli werden die lobid-organisations-Daten aus dem Sigelverzeichnis täglich aktualisiert. Die automatischen Workflows zur Aktualisierung der verschiedenen Daten (hbz-Verbundkatalog, Sigelverzeichnis und GND) wurden optimiert. Zudem wurde die Datentransformation der Organisationsdaten auf die im Culturegraph-Projekt entwickelte Open-Source-Software Metafactory umgestellt. Die für Culturegraph im LOD-Bereich des hbz entwickelte Metafactory-IDE bietet nun eine Validierung der Workflows im Flux-Editor sowie eine graphische Übersicht der Workflows und integriert den vom Agile Knowledge Engineering and Semantic Web (AKSW) Leipzig entwickelten Turtle-Editor.

Nach einem umfassenden Ausbau um neue Abfragemöglichkeiten, einer Erweiterung der Oberfläche und einer

Anpassung von Abfrage- und Ergebnisformaten auf der Basis von Feedback durch Nutzer, wurde Ende August die Public-Beta-Phase der lobid-API gestartet (<http://api.lobid.org>) und an ihrer Nutzung interessierte Entwickler kontaktiert. Momentan wird die API in erster Linie im Rahmen des Edoweb 3.0-Projekts genutzt. In den nächsten Wochen soll lobid.org auf diese neue Plattform umgestellt werden. Zudem wurde im Juli beschlossen, dass die lobid-API zum Aufbau der neuen Webpräsenz der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) verwendet werden wird. Die Arbeiten dazu werden im Dezember dieses Jahres beginnen.

6. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Abschluss des Berichtsjahres 2012

Nach Beendigung der Datenerhebung im März 2013 wurden die vorläufigen Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik bereits Mitte Mai in der Variablen Auswertung veröffentlicht. Die teilnehmenden Bibliotheken waren im Anschluss aufgerufen, ihre Daten zu prüfen und Korrekturen zurück zu melden. Umfangreichere Datenprüfungen sind seit der Umstellung der BIX-Methodik für alle DBS-Teilnehmer notwendig geworden, da sie die Hintergrunddaten der Berechnung des BIX-Ratings bilden. Für das Berichtsjahr 2012 wurden die Daten der Wissenschaftlichen Bibliotheken (WB) durch einen externen Prüfer kontrolliert, die Daten der Öffentlichen Bibliotheken (ÖB) wurden von der BIX- und der DBS-Redaktion gemeinsam auf unplausible Eingaben hin betrachtet.

Ab Juli 2013 wurden die aggregierten statischen Gesamtauswertungen des Berichtsjahres 2012 gerechnet, diese Auswertungen, die die nationale Bibliotheksstatistik bilden, wurden im August fertig gestellt und konnten Anfang September auf der Webseite der DBS veröffentlicht werden. Die virtuellen Besuche (Visits) wurden für die Wissenschaftlichen Bibliotheken erstmals in den Gesamtstatistiken ausgewiesen.

Auch die aggregierten Daten der österreichischen Bibliotheksstatistik wurden gemeinsam mit denen der DBS online gestellt.



Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Antragstellung an den Hochschulausschuss der Kultusministerkonferenz (KMK) auf einmalige Sondermittel der Länder für die Neuprogrammierung der DBS-Datenbank. Der Antrag wurde fristgerecht eingereicht und in der Frühjahrssitzung zustimmend zu Kenntnis genommen. Über Zuweisung der Mittel soll im Zusammenhang mit dem Arbeitsprogramm 2014 am Ende des Jahres beraten werden und die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.

Eine Neuprogrammierung wird dringend notwendig, weil nach rund zehnjähriger Nutzungszeit der internen Software ein sehr hoher Arbeitsaufwand bei der Administration anfällt und die Integration neuer Funktionalitäten in die Anwendung in einigen Fällen nicht mehr möglich ist.

b. Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Nachdem die DBS seit dem Berichtsjahr 2011 Daten zur elektronischen Nutzung in Bibliotheken erhebt, wird das Zählpixelverfahren durch den Kooperationspartner des hbz die Hochschule der Medien in Stuttgart (HdM) kontinuierlich weiter entwickelt. Hierzu sind folgende Arbeitsabläufe geplant bzw. zum Teil bereits für die teilnehmenden Bibliotheken umgesetzt:

- eine Optimierung des Zählpixelverfahrens bei den Rechercheoberflächen (OPAC und Portale),
- die Einbindung erster lizenzierter Online-Angebote von Pilotpartnern (u. a. Onleihe).

Weiterhin ist der Start des Angebotes einer online-basierenden standardisierten Nutzerumfrage in Absprache mit der BIX-Steuerungsgruppe und den Teilnehmerbibliotheken vorgesehen, wobei die Arbeitsergebnisse

- die Einführung der Nutzerumfrage im ersten Schritt für WBs und
- parallel bis Frühjahr 2014 die Entwicklung und der Test einer Standard-Befragung für ÖBs

in der nächsten BIX-Steuerungsgruppensitzung vorgetragen werden.

c. BIX - Der Bibliotheksindex

Der BIX 2013 wurde wie geplant am 8. Juli 2013 online freigeschaltet. Gleichzeitig wurde das BIX-Magazin der Öffentlichkeit vorgestellt. 280 Bibliotheken haben sich in diesem Jahr beteiligt, darunter 54 Universitätsbibliotheken (UB) und 30 Fachhochschulbibliotheken. 40 Neuanmeldungen von ÖB und WB kamen hinzu.

Insgesamt hat der BIX 2013 wie in den Vorjahren ein gutes Medienecho erreicht, der BIX-Pressespiegel ist in Vorbereitung und ist in Kürze bei der BIX-Redaktion in Berlin erhältlich.

d. Veranstaltungen zu DBS und BIX

Im dritten Berichtsquartal des Newsletters fanden und finden die Sitzungen der DBS-Steuerungsgruppen statt.

Die DBS-Steuerungsgruppe WB tagte im Juni 2013, die DBS-Steuerungsgruppe ÖB wird sich ebenso wie die BIX-Steuerungsgruppe im September diesen Jahres treffen. Die Sitzungsprotokolle lassen sich online auf den Webseiten einsehen. Die DBS-Redaktion wird zum Bibliothekartag 2014 wieder ein „Forum Bibliotheksstatistik“ einreichen.

7. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

Die Firma semantics hat das Modul „visual Campus“ sowohl für SISIS-SunRise als auch Aleph-Lokalsysteme um eine Kataloganreicherungskomponente erweitert und erfolgreich getestet. Nach Abschluss der notwendigen Vereinbarungen wird im 4. Quartal 2013 die erste Bibliothek die Komponente produktiv einsetzen.

Die Martin-Opitz-Bibliothek lässt ihre MyBib eL Instanz beim hbz hosten. Die Vereinbarungen mit dem Kooperationspartner ImageWare Components GmbH sind abgeschlossen. Demnächst stehen somit zahlreiche Titel mit hunderten von Seiten aus den Sonderbeständen des ost- und südosteuropäischen Raum digital zur Verfügung.



8. Marketing

a. Veranstaltungen und Termine mit hbz-Beteiligung

Im Berichtszeitraum fand am 8. und 9. Juli 2013 das zweitägige Event „40 Jahre hbz“ statt. Die Veranstaltung wurde durch eine Begrüßungsrede von Dr. Silke Schomburg sowie die Grußworte von der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW Svenja Schulze eröffnet. Der Eröffnung schloß sich ein kurzer Exkurs in die Geschichte des hbz durch Prof. Dr. Peter Rau an. Die nachfolgenden Vorträge standen ganz im Zeichen zukünftiger, innovativer Entwicklungen. Das hbz bedankt sich bei allen Vortragenden, Gästen und Organisatoren für diese gelungene Veranstaltung und freut sich darauf, auch weiterhin die Zukunft mit allen Beteiligten aktiv gestalten zu können.



Vorträge in der Trinitatiskirche Photo: Phillippe Ramakers

Weitere Informationen und einen Einblick in die Veranstaltung einschließlich der Vorträge, Videos und Fotos finden Sie unter: <http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/hbzjubilaeum/>.

Derzeit organisiert das hbz in Kooperation mit der Pausanio GmbH & Co. KG und prometheus - Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre e.V. die Tagung „Kulturelles Erbe digital - Bedingungen und Perspektiven“. Die Veranstaltung findet am 24. und 25. Oktober im Schloss Wahn, Köln statt. Dabei gliedert sich die Tagung in die drei nachstehenden Themenfelder:

- Themenfeld 1: Der systematische Zugriff fragt nach Konstruktionen von „kulturellem Erbe“ (Was verändert sich durch die Digitalisierung und virtuelle Bereitstellung? Welche Funktion haben Kulturinstitutionen im digitalen Zeitalter?)
- Themenfeld 2: Der strukturelle Zugriff fragt nach der Form der digitalen Umsetzung der Inhalte (Welche technischen Entwicklungen und Voraussetzungen brauchen wir für das „kulturelle Erbe“?)

- Themenfeld 3: Der pragmatische Zugriff fragt nach konkreten Anwendungen von „kulturellem Erbe“ (Welche Möglichkeiten der Umsetzung gibt es? Welche Finanzierungsmodelle und Kooperationen sind sinnvoll?)

Alle weiteren Information sowie das Programm lassen sich hier einsehen: <http://www.prometheus-bildarchiv.de/tagung2013/index>.

Zudem sind die ersten Planungen für den 103. Bibliothekartag vom 3. bis 6. Juni 2014 in Bremen angelaufen. Wie in den Jahren zuvor plant das hbz wieder mit einem Gemeinschaftsstand von KOBV, BVB und OBV.SG.

b. Veröffentlichungen

Der Jahresbericht „Fakten und Perspektiven 2012. Jahresbericht. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen“ wurde planmäßig im Rahmen des Jubiläums veröffentlicht und der Versand ist erfolgt.

Der Jahresbericht kann als PDF auf den Seiten des hbz unter folgender URL abgerufen werden: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/jahresberichte/Jahresbericht_2012_web.pdf. Zudem steht er – wie bereits im Jahr zuvor – ebenso für mobile Endgeräte zur Verfügung: <http://de.calameo.com/read/001375020d7e7ffddd2fb>.

Im De Gruyter-Verlag erschien im Berichtszeitraum die Publikation „(Open) Linked Data in Bibliotheken“ (ISBN: 978-3-11-027634-3) von Patrick Danowski und Adrian Pohl (Hrsg.). Das Buch steht allen Interessierten auf der Seite von De Gruyter als Open-Access-Publikation zur Verfügung: <http://www.degruyter.com/view/product/181080>.

In Kooperation mit der UNESCO und Wikimedia Deutschland plant das hbz im Januar 2014 die Veröffentlichung der „Open Content Licenses Guidelines“ für Europa. Der Autor des Leitfadens wird Dr. Till Kreutzer von iRights Law sein, welcher bereits gemeinsam mit dem hbz den Leitfaden „Digitalisierung gemeinfreier Werke durch Bibliotheken“ veröffentlicht hat.